

Ein erster Blick auf empirische Befunde

Weiterbildungsanbieter in der Corona-Pandemie

JONATHAN KOHL • ELISABETH DENZL

Forschungseinrichtungen und Verbände haben frühzeitig versucht, die Folgen der Corona-Pandemie für die Anbieter der Erwachsenen- und Weiterbildung zu untersuchen und erste, wenn auch z. T. vorläufige Ergebnisse zu präsentieren. Der Autor und die Autorin haben vorhandene Studien aus dem deutschsprachigen Raum gesichtet und zentrale Ergebnisse zusammengestellt.

Die Erwachsenen- und Weiterbildungsanbieter in Deutschland waren ab dem 16. März 2020 durch einen Beschluss von Bund und Ländern gezwungen, ihre Einrichtungen für Präsenzveranstaltungen zeitweise zu schließen (Bundesregierung, 2020a). Die Auswirkungen waren folgenreich. Zwar durften in einzelnen Bundesländern die Einrichtungen ab dem 4. Mai wieder öffnen, ein regulärer Betrieb war jedoch weiterhin nicht möglich. Viele Anbieter nahmen Kurse vor Ort erst wieder ab Juli auf – unter besonderen gesundheitsrechtlichen Rahmenbedingungen (InfoWeb Weiterbildung, 2020). Gewerkschaften und Verbände haben sich mehrfach öffentlichkeitswirksam für die Anbieter sowie das in der Erwachsenen- und Weiterbildung beschäftigte Personal eingesetzt und politisch sowie gesellschaftlich positioniert (s. u. a. Bildung, Wissenschaft und Forschung ver.di, 2020; KEB Deutschland, 2020; Sektion Erwachsenenbildung, 2020). Die Datenlage zu den Folgen für die Erwachsenenbildung ist bisweilen jedoch (noch) eher dünn, und es mangelt an repräsentativen Studien und Befunden. Und doch lassen sich erste Schlüsse zu den Auswirkungen der Pandemie ziehen.

Krisenbewältigung durch Digitalisierung

Im Zeitraum des Lockdowns hieß es vor allem: Erwachsenen- und Weiterbildung digital umsetzen. Darauf deuteten bereits erste Umfragen von Weiterbildungsanbietern in Hessen im April hin, wonach mehr als 62 Prozent der befragten Anbieter angaben, ihre Geschäftsmodelle geändert und zunehmend auf E-Learning-Angebote gesetzt zu haben (Weiterbildung Hessen e. V., 2020). Die Corona-Pandemie wirkt wie ein Katalysator auf das digitale Angebot in der Weiterbildung. Dies gilt branchen- und anbieterübergreifend. Wer jedoch bereits vor der Pandemie auf digitale Formate ausgerichtet war oder entsprechende Lernplattformen schon zur Verfügung hatte, konnte im und auch nach dem Lockdown das bisherige Programm entweder fortführen oder aber schneller alternative Formate anbieten.

Ausgehend von Daten aus 2019 waren diesbezüglich insbesondere (Fach-)Hochschulen und Akademien gut aufgestellt, bei denen in etwa 9 von 10 Kursen digitale Formate/Medien eingesetzt wurden. Volkshochschulen setzten dagegen durchschnittlich nur in etwa 2 von 10 Kursen digitale Medien oder

Formate ein (Christ et al., 2020, S. 24). Die Volkshochschulen konnten während des Lockdowns mit ihrer *vhs.cloud* dennoch positive Entwicklungen verzeichnen. So hat sich die Anzahl der Kursmitglieder in der *vhs.cloud* von Anfang März bis Anfang Juni mehr als verdoppelt (von 172.754 auf 424.361). Die Anzahl an online durchgeführten Kursen hat sich im gleichen Zeitraum sogar mehr als verdreifacht (Sattler, 2020, S. 26). Neben der Umstellung auf Online-Unterricht konnten Kursangebote auch häufig durch die Änderung der Arbeitsorganisation, etwa eine Verkleinerung der Gruppen, an die neuen Rahmenbedingungen angepasst werden oder sie wurden auf einen Zeitpunkt mit weniger strikten Regelungen verschoben (Sgier et al., 2020).

»Die Weiterbildungsaktivität der Unternehmen während der Pandemie ist abhängig von der Unternehmensgröße.«

Folgen für Finanzierungs- und Teilnehmendenstruktur

Erwachsenen- und Weiterbildungsanbieter finanzieren sich durchschnittlich zu über 30 Prozent aus Teilnahmegebühren, Volkshochschulen sogar zu knapp 46 Prozent (Autorengruppe Bildungsberichterstattung, 2020, S. 209). Fallen diese Einnahmen aufgrund nicht stattgefundener Kurse oder geringerer Teilnehmezahlen aus, fehlt den Anbietern eine wichtige Einnahmequelle. Von den von Weiterbildung Hessen e.V. befragten Einrichtungen gab jede vierte Einrichtung einen Umsatzrückgang zwischen 25 und 50 Prozent an, was für viele Anbieter bereits vier Wochen nach Beginn der Kontaktbeschränkungen zu Liquiditätsgpässen führte (Weiterbildung Hessen e.V., 2020, S. 2). Laut den ersten Resultaten einer schweizerischen Anbieterbefragung erwarten fast 70 Prozent der Einrichtungen für das Jahr 2020 eine sinkende Angebotsnachfrage und damit einhergehende Umsatzeinbußen (SVEB FSEA, 2020). Kurzfristig hat dies vor allem Auswirkungen auf

die Personalsituation, insbesondere die Beschäftigung von Honorarkräften und Solo-Selbständigen (s. den Beitrag von Pia Probst in diesem Heft). Mittel- bis langfristig kann der Ausfall für die Anbieter den finanziellen Ruin bedeuten. Dies betrifft v.a. viele Einrichtungen im ländlichen Raum, die aufgrund ihrer Einnahmeeinbußen in ihrer Existenz bedroht und auf staatliche Hilfsmaßnahmen angewiesen sind (katholisch.de, 2020). Um dem vorzubeugen, haben die Bundesregierung und die Regierungen der Bundesländer in Form des Sozialdienstleister-Einsatzgesetzes (SODEG) vielfältige Rettungsschirme, Überbrückungs- sowie Soforthilfen zur finanziellen Unterstützung auf die Beine gestellt. Inwiefern diese finanziellen Leistungen auch längerfristig helfen und die unterschiedlichen Anbietertypen sowie deren Personal stützen, bleibt jedoch noch abzuwarten.

Auch mit Blick auf das Erreichen von (potenziellen) Teilnehmenden an Weiterbildung stellt die Corona-Pandemie die Anbieter vor neue Herausforderungen. Insbesondere mit Blick auf die Zielgruppen Ältere und geringer Qualifizierte besteht durch die Digitalisierung von Angeboten die Gefahr, dass sich Ungleichheiten im Zugang zu Weiterbildung verschärfen. So zeigen Daten aus dem Jahr 2017, dass ältere Menschen und Menschen mit geringem Bildungsstand seltener über einen Zugang zum Internet verfügen. Unter den 67- bis 78-Jährigen beträgt die Differenz zwischen hoher und niedriger Bildung sogar 40 Prozent (Endter et al., 2020; zur Schwierigkeit, Teilnehmende in Grundbildungskursen zu erreichen, s. den Beitrag von Koppel & Langer in diesem Heft).

Und die betriebliche Weiterbildung?

Auch an der betrieblichen Weiterbildung geht die Pandemie nicht spurlos vorüber. Zwar forderte die Bundesregierung, betriebliche Weiterbildung solle gezielt durchgeführt und gefördert werden. Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in Kurzarbeit sollten sich dadurch weiterbilden können, damit sie nach der Pandemie besser aufgestellt sind (Bundesregierung, 2020b). Im Juni ergab eine (nicht für alle Unternehmen in Deutschland repräsentative) Umfrage des Instituts der Deutschen Wirtschaft (IW) zwar, dass bei knapp 45 Prozent der an der Umfrage teilnehmenden Unternehmen die Weiterbildungsaktivitäten gleichgeblieben und bei 12 Prozent gestiegen sind. Jedoch geben rund 25 Prozent der befragten Unternehmen weniger Weiterbildungsaktivitäten an. Rund 18 Prozent machten keine Angaben. Darüber hinaus zeigt sich, dass die Weiterbildungsaktivität der Unternehmen während der Pandemie abhängig von der Unternehmensgröße ist. In fast der Hälfte der Unternehmen mit 100 und mehr Mitarbeitenden sind die Weiterbildungsaktivitäten gesunken, wohingegen dies nur bei jedem fünften Unternehmen mit weniger



»Die Erwachsenen- und Weiterbildung befindet sich nun in einer noch stärkeren Phase digitaler Transformation.«

als 20 Mitarbeitenden der Fall war. Ein Grund könnte hierbei die insbesondere bei größeren Unternehmen stattgefundene Kürzung von Budgets sein, um die eingesparten Ressourcen auf andere Bereiche zu verteilen (Flake et al., 2020). Darauf deutet auch eine Verbandsumfrage des Wuppertaler Kreis e. V., der zufolge einige Betriebe ihr Weiterbildungsengagement reduzieren, um Kosten zu sparen (Wuppertaler Kreis e.V. – Bundesverband betriebliche Weiterbildung, 2020, S. 3).

Ausblick

Die Erwachsenen- und Weiterbildung befindet sich nun in einer noch stärkeren Phase digitaler Transformation. Die Weiterbildungsanbieter schätzten bereits vor der Pandemie digitale Kompetenzen als relevante Kriterien bei der Auswahl ihres Lehrpersonals ein (Christ et al., 2020, S. 26f.). Deren Bedeutung dürfte im Zuge der Corona-Pandemie weiter steigen und die Notwendigkeit von Weiterqualifizierung des Weiterbildungspersonals im Bereich digitaler Kompetenzen erhöhen. Der digitale Ausbau ist aber immer von den strukturellen Gegebenheiten abhängig. Hier wird sich nun noch deutlicher zeigen, wo Nachbesserungsbedarfe bestehen oder ob beispielsweise ausreichende Breitbandversorgung vorhanden ist, vor allem im ländlichen Raum. Insbesondere kleinere ländliche Anbieter, die ohnehin über geringere finanzielle Mittel verfügen, könnten abgehängt werden. Das Risiko, durch einen starken Digitalschub abgehängt zu werden, stellt sich auch im Zugang zu Erwachsenen- und Weiterbildung, voraussichtlich v. a. von älteren Menschen sowie jenen mit geringen digitalen Kompetenzen oder fehlender technischer Ausstattung. Erwachsenenbildung und insbesondere die non-formale Weiterbildung stellen jedoch einen Grundpfeiler der sozialen Teilhabe von

Autorengruppe Bildungsberichterstattung (2020). *Bildung in Deutschland 2020*. Bielefeld: wbv Publikation. www.bildungsbericht.de/static_pdfs/bildungsbericht-2020.pdf

Bildung, Wissenschaft und Forschung ver.di (2020). *Weiterbildung in Gefahr*. https://biwifo.verdi.de/++file++5ec5402bd88da1ad98041f59/download/20-05-20--V03-20-070-Flugblatt-Weiterbildung%20-%20Corona_%231.pdf

Bundesregierung (2020a). *Leitlinien zum Kampf gegen die Corona-Epidemie. Vereinbarung zwischen Bundesregierung und den Bundesländern*. www.bundesregierung.de/breg-de/themen/meseberg/leitlinien-zum-kampf-gegen-die-corona-epidemie-1730942

Bundesregierung (2020b). *Unterstützung für Beschäftigte und Unternehmen*. www.bundesregierung.de/breg-de/aktuelles/kurzarbeit-1734682

Christ, J., Koscheck, S., Martin, A., Ohly, H. & Widany, S. (2020). *Digitalisierung – Ergebnisse der wbmonitor Umfrage 2019*. Bonn: BIBB.

EAEA – European Association for the Education of Adults (2020). *Structural and financial support for ALE providers needed to mitigate consequences of the Coronavirus (COVID-19) pandemic*. <https://eaea.org/2020/03/24/support-for-ale-providers-needed-to-mitigate-consequences-of-the-coronavirus-covid-19-pandemic/>

Endter, C., Hagen, C. & Berner, F. (2020). *Ältere Menschen und ihre Nutzung des Internets. Folgerungen für die Corona-Krise. (DZA-Fact Sheet)*. Berlin: Deutsches Zentrum für Altersfragen. www.ssoar.info/ssoar/bitstream/handle/document/67217/ssoar-2020-endter_et_al-Altere_Menschen_und_ihre_Nutzung.pdf?sequence=1&isAllowed=y&lnkname=ssoar-2020-endter_et_al-Altere_Menschen_und_ihre_Nutzung.pdf

Flake, R., Seyda, S. & Werner, D. (2020). *Weiterbildung während der Corona-Pandemie*. www.kofa.de/service/publikationen/detailseite/news/kofa-kompakt-weiterbildung-waehrend-der-corona-pandemie

InfoWeb Weiterbildung (2020). *Informationen zu Weiterbildungsangeboten in Deutschland. Status der Einschränkungen von Bildungsveranstaltungen wegen der Coronapandemie*. <https://edubase.org/service/bv%20nach%20BL.pdf>

katholisch.de (2020). *Katholische Erwachsenenbildung: Corona ist für uns existenzbedrohend*. www.katholisch.de/artikel/24883-katholische-erwachsenenbildung-corona-ist-fuer-uns-existenzbedrohend

KEB Deutschland (2020). *Rettungsschirm für die Erwachsenenbildung: Stellungnahme der KEB Deutschland*. <https://keb-deutschland.de/2020/03/18/rettungsschirm-fuer-die-erwachsenenbildung-stellungnahme-der-keb-deutschland/>

Sattler, C. (2020). Ein Crashkurs für den digitalen Wandel in den Volkshochschulen. Mit der vhs.cloud die Krise als Chance nutzen. *dis.kurs Das Magazin der Volkshochschulen* 2020(2), 26–27.

Sektion Erwachsenenbildung (2020): *Der Sektionsvorstand Erwachsenenbildung betont die Rolle der Erwachsenen- und Weiterbildung in der Bewältigung der*

bereits benachteiligten Personengruppen dar (European Association for the Education of Adults, 2020). **Programmplanung in Zeiten von Covid-19** muss sich den daraus erwachsenden Herausforderungen unter neuen Rahmenbedingungen stellen.

Die hier präsentierten bisherigen Befunde können erste Tendenzen der Entwicklungen im Zuge der Corona-Pandemie im Feld der Erwachsenen- und Weiterbildung aufzeigen. Allerdings bedarf es weiterer aussagekräftiger Untersuchungen seitens Praxis und Wissenschaft, um ein umfangreicheres Bild der Folgen zu zeichnen. In diesem Sinne wurde kürzlich die *wbmonitor-Umfrage 2020* zum Themenschwerpunkt »Corona – Auswirkungen auf Weiterbildungsanbieter« durch das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) und das Deutsche Institut für Erwachsenenbildung (DIE) abgeschlossen (Ergebnisse noch ausstehend). Darüber hinaus läuft bis Ende Oktober eine Befragung der Volkshochschulen zu den Auswirkungen der Corona-Pandemie durch das DIE in Kooperation mit dem Deutschen Volkshochschul-Verband (DVV) (auch hier sind die Ergebnisse zur Zeit der Drucklegung noch ausstehend). Die Erkenntnisse zu den Folgen der Corona-Pandemie für die Erwachsenen-/Weiterbildung werden somit sicherlich noch weiter zunehmen. Gesichert scheint aber, dass die Situation, der sich die Erwachsenen- und Weiterbildung ausgesetzt sieht, nicht zuletzt aufgrund der im Herbst erneut stark angestiegenen Covid-19-Fallzahlen auf längere Sicht herausfordernd bleiben wird.

Corona-Krise. www.dgfe.de/fileadmin/OrdnerRedakteure/Sektionen/Sek09_ErwB/Corona-Zwischenruf-Sektion10072020.pdf

Sgier, I., Gollub, S. & Fleischli, M. (2020). *Webinar: Wie wirkt sich die Corona-Pandemie auf die Weiterbildung aus? Erste Resultate der Anbieterbefragung 2020*. SVEB FSEA. <https://alice.ch/de/dienstleistungen/veranstaltungen/detail/webinar-wie-wirkt-sich-die-corona-pandemie-auf-die-weiterbildung-aus/>

SVEB FSEA (2020). *Wie wirkt sich die Corona-Pandemie auf die Weiterbildung aus? Factsheet zu ersten Ergebnissen der Weiterbildungsstudie 2020. Erste Resultate der Anbieterbefragung 2020*. https://alice.ch/fileadmin/Dokumente/Themen/Forschung/WBS_2020_Corona_Factsheet_1_d_01.pdf

Weiterbildung Hessen e. V. (2020). *Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf die hessischen Weiterbildungseinrichtungen*. https://weiterbildunghessen.de/fileadmin/Bilder/Presse/200430_Befragung_Weiterbildung_Hessen.pdf

Wuppertaler Kreis e. V. – Bundesverband betriebliche Weiterbildung (2020). *Trends in der Weiterbildung. Verbandsumfrage 2020*. <http://www.wkr-ev.de/trends20/wkttrends2020.pdf>



JONATHAN KOHL

ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am
Deutschen Institut für Erwachsenenbildung –
Leibniz-Zentrum für Lebenslanges Lernen e. V.

kohl@die-bonn.de



ELISABETH DENZL

ist wissenschaftliche Hilfskraft am Deutschen
Institut für Erwachsenenbildung – Leibniz-Zentrum
für Lebenslanges Lernen e. V.

elisabeth.denzl@die-bonn.de